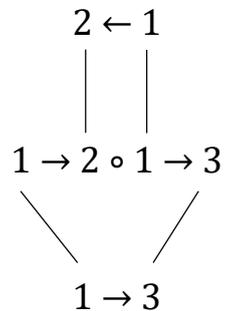


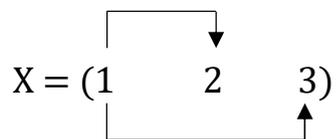
Prof. Dr. Alfred Toth

Diamond-Modell und P-Zahlenfeld

1. Gehen wir von $P = (1, 2, 3)$ und bilden den zugehörigen Diamond



dann haben wir



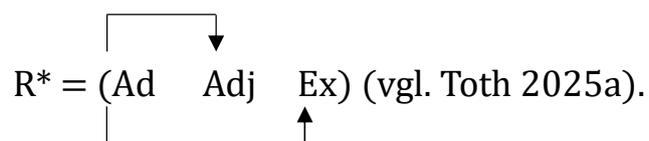
d.h.

$$(1 \rightarrow 3) = \xi$$

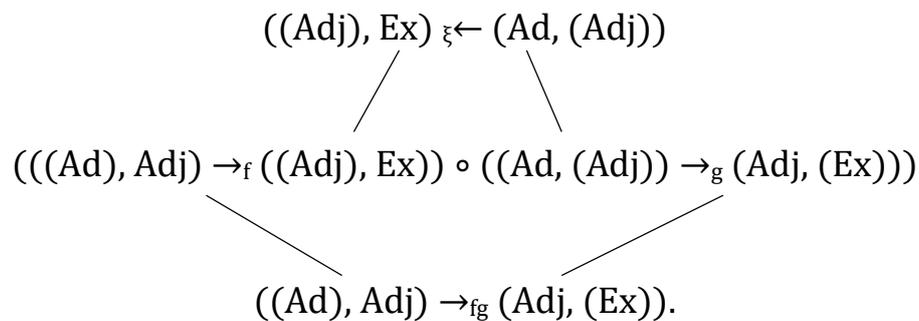
und

$$(1 \rightarrow 2) = fg.$$

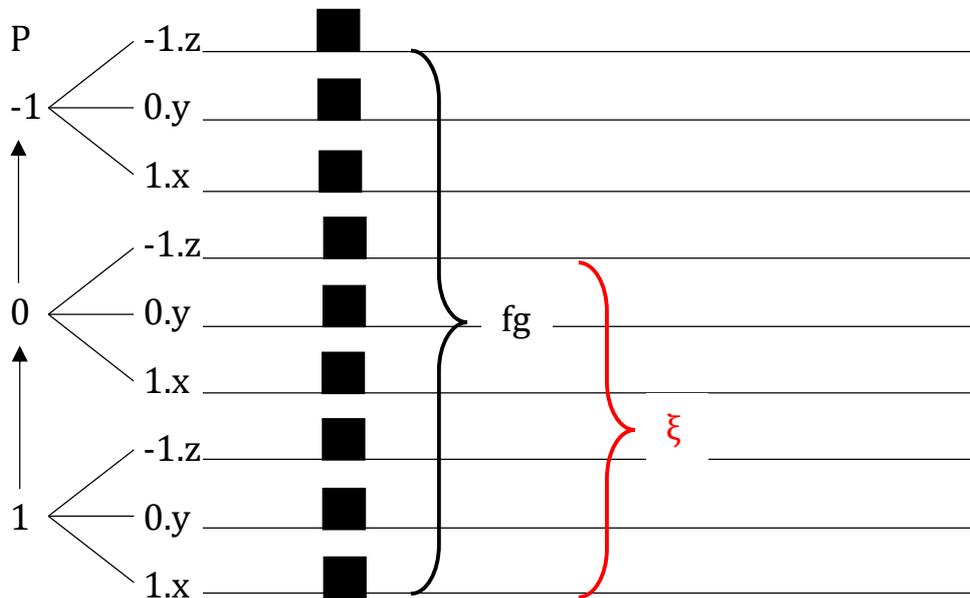
Für die R^* -Relation ergibt sich also



Der zugehörige Diamond ist



Wir können wir nun die Intervalle der beiden Diamond-Abbildungen fg (morphismisch) und ξ (heteromorphismisch) wie folgt im P-Zahlenfeld (vgl. Toth 2025b) sichtbar machen.



Die beiden Abbildungen fg und ξ sind somit universell, d.h. für jede ternäre Relation (und damit in Sonderheit für die Zeichenrelation und alle invarianten ontischen Relationen) gültig.

Literatur

Toth, Alfred, Nachbarschaft und Umgebung im Diamond-Modell. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Konstruktion quadrarektischer Zahlenfelder aus komplexen P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

28.3.2025